

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 12 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 19. März 1954

Eine „Kapuzinerpredigt“ des Bundespräsidenten

Bundespräsident Körner mahnt zum Ausgleich

Bundespräsident Körner veranstaltete am 16. ds. abends in seinen Amtsräumen in der Burg ein Abendessen, zu dem er die Mitglieder der Bundesregierung sowie die Landeshauptleute und deren Stellvertreter geladen hatte. Bei dieser Gelegenheit hielt der Bundespräsident eine Ansprache, in welcher er an die leitenden Männer des Bundes und der Länder den Appell zur Zusammenarbeit richtete.

Es ist eine der Aufgaben des Bundespräsidenten, so sagte Körner u. a., das Band zu stärken und zusammenzuhalten, das Bund und Länder umschließt. Wir wollen dieses Beisammensein nicht als eine äußerliche Zeremonie betrachten, sondern als ein Symbol unserer Zusammengehörigkeit. Ich komme wohl nicht in den Verdacht, es dem alten Vater Radetzky gleichzutun zu wollen, wenn ich mit Freuden feststelle: An diesem Tisch ist heute Österreich. Ich habe Sie nicht zu irgendeiner festlichen Veranstaltung gebeten, sondern zu einer Art von Familienabend, an dem man von Mann zu Mann seine Sorgen austauscht, seine Hoffnungen bespricht und über die nächste Zukunft berät. Zum Festefeiern haben wir übrigens gerade jetzt keinen Anlaß: Der Ausgang der Berliner Konferenz hat uns gezeigt, daß wir uns trotz allgemeiner Anerkennung unseres Rechtes auf volle Freiheit noch geraume Zeit mit einem Teil dieser Freiheit werden begnügen müssen.

Wir sind gezwungen, uns mit dem von den Siegermächten beschlossenen Verfahren abzufinden, aber wir dürfen nicht müde werden, der Welt das an uns beängene Unrecht immer wieder vor Augen zu führen. Diese Stimme, die nach unserem Recht ruft, wird freilich nur dann gehört werden, wenn es die Stimme ganz Österreichs ist. Doppelt notwendig ist es daher gerade jetzt, in erster Linie an das gemeinsame Ziel zu denken und immer wieder den Weg zu suchen, auf dem wir zusammen weitermarschieren können.

Der Herr Bundeskanzler hat in diesen Tagen davon gesprochen, daß seit einiger Zeit ein eisiger Wind die Koalitionsluft abgekühlt habe. In einem Gespräch unter vier Augen hat er mir sogar gesagt, sie sei bereits auf den Gefrierpunkt gesunken. Ich glaube, wir alle haben die Pflicht, im Interesse Österreichs dafür zu sorgen, daß mit dem Frühling wieder ein politisches Tauwetter kommt.

Der Bundespräsident kam sodann auf die Wiener Messe zu sprechen, die von den unleugbaren Fortschritten zeugt, die Österreich auf allen Gebieten der Wirtschaft erzielt hat. Zu diesem Erfolg, so fuhr er fort, hat das ganze Volk beigetragen, und keine seiner beiden Hälften, aus denen sich praktisch die Koalition zusammensetzt, keine Hälfte für sich allein hat das Recht, den Ruhm dafür in Anspruch zu nehmen. Ich habe bei der letzten Regierungsbildung vorgeschlagen, in der Öffentlichkeit stets von einer Regierung Raab-Schärf zu sprechen, um auch in dieser scheinbaren Außenlichkeit die Gemeinsamkeit aller Verantwortung festzulegen und sie im Bewußtsein des Volkes zu verankern.

Zum Wesen einer echten Koalition, sagte Dr. Körner, gehört, daß nicht der eine Partner alle positiven Errungenschaften als sein Verdienst in Anspruch nimmt, weil dann der andere dazu gedrängt wird, die Schuld an dem unvermeidlichen Negativen von sich abzuwälzen. Nein. Beide zusammen müssen in den Erfolgen des Fortschrittes wie in der Verantwortlichkeit für das Unerfüllte verbunden bleiben, immer wieder muß der Weg zum Ausgleich gefunden werden, immer wieder muß der Wille da sein, den Partner zu verstehen und seine Argumente zu würdigen.

Die Geschichte der zweiten Republik ist ein historisches Beispiel des Segens einer Zusammenarbeit, die stets das Ganze höher stellt als die Teile. Wo wären wir heute, wenn wir der Welt, die uns so lange die Gerechtigkeit versagt, auch noch — als willkommene Ausrede — das Schauspiel innerer Zerrissenheit geboten hätten? Das österreichische

Wunder, das ist in Wahrheit das unverbrüchliche Festhalten an der praktischen Demokratie, das freiwillige Verbleiben auf einer mittleren Linie, die vielleicht rechts und links manche Wünsche übrig läßt, auf der aber dafür niemand wirklich Unrecht geschieht.

Die überwältigende Mehrheit unseres Volkes weiß, was es der Zusammenarbeit der beiden großen Parteien verdankt, es begreift die Notwendigkeit sachlicher Diskussion, aber es findet keinen Geschmack an einer Polemik, die in das Persönliche und Beleidigende abirrt. Das sollten sich die Politiker und vor allem ihre Zeitungen gesagt sein lassen — auch in einem Wahljahr.

Ich danke Ihnen, daß Sie diese vielleicht doch recht zeitgemäße Kapuzinerpredigt so freundlich angehört haben, die besorgte Mahnung eines Mannes, der aus den Erfahrungen eines langen Lebens die Lehre gezogen hat, daß bei Meinungsverschiedenheiten — loyale Gesinnung beider Teile vorausgesetzt — selten der eine ganz recht und der andere ganz unrecht hat.

Zum Schluß forderte der Bundespräsident die Gäste auf, anzustoßen auf gute Kameradschaft, auf den weiteren Erfolg, gemeinsamer Arbeit und auf die Zukunft Österreichs.

Das Kulturbudget für 1955 wird erhöht

Bei einer Tagung des Verbandes der geistig Schaffenden hielt Finanzminister Dr. Kamitz eine Ansprache, in der er eine Erhöhung des Kulturbudgets für das Jahr 1955 in Aussicht stellte. Er sagte u. a.: „Der Ruf nach einer besseren Dotierung des Kulturbudgets wird seit einiger Zeit in verstärktem Maße erhoben. Ich bin der Meinung, daß diese Forderung berechtigt ist, ja, noch mehr, ich bedauere aufrichtig, daß wir erst zu einer so späten Zeit an ihre Erfüllung schreiten können. Es wird aber sicher jeder verstehen, daß die Ordnung der wirtschaftlichen Verhältnisse und vor allem die Ordnung des Staatshaushaltes, welche die Voraussetzung hierfür sind, nur langsam Früchte zu tragen beginnen. Vorerst mußten noch andere Probleme gelöst werden, wie z. B. die Kursangleichung und die Nachziehung der Entlohnung der öffentlich Bediensteten. 1955 kann aber der erste entscheidende Schritt getan werden, um das Kulturbudget wieder einigermaßen mit den Erfordernissen in Einklang zu bringen. Wir können es uns nicht mehr länger leisten, die Voraussetzungen für unser geistiges und kulturelles Leben in dem Maß zu vernachlässigen, wie dies bisher geschehen ist. Ich bin der Überzeugung, daß diese Erkenntnis allmählich eine allgemeine gültige wird und auch bei jenen Berücksichtigung findet, die gewohnt sind, große Anforderungen an die öffentliche Hand zu stellen. Ich selbst werde mich jedenfalls voll für eine Erhöhung des Kulturbudgets einsetzen.“

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Westdeutschlands, **Erich Ollenhauer**, sprach dieser Tage auf einer sozialistischen Kundgebung in Wien.

In der Stadt **Salzburg** wurde das **Huperverbot** eingeführt. Nun dürfen Hornsignale an Kraftfahrzeugen nur betätigt werden, wenn zur Abwehr von Gefahr kein anderes Mittel ausreicht. Man erwartet sich durch die dadurch bedingte Geschwindigkeitsverminderung auch eine Verminderung des Motorenlärms und damit einen weiteren Beitrag zur Eindämmung des Straßenlärms.

Das türkische Parlament in Ankara wird eine Sperrholzbandverkleidung erhalten, die von einer niederösterreich. Firma in Langenlois geliefert wurde. Ein türkischer Fachmann ist im vorigen Jahr

durch Europa gereist und hat unter den Erzeugnissen einer Reihe der bekanntesten Firmen Europas die **Langenloiser Sperrholzplatten** ausgewählt. Der Transport der edelfurnierten Platten ging kürzlich auf dem Seeweg über Triest nach der Türkei ab.

Die 37jährige **Maria R.** aus Stegersbach trank im Schlafzimmer eines Landwirtes in Altweitra, Bezirk Gmünd, etwa ein halbes Liter **Kornschnaps**, der wegen seines hohen Alkoholgehaltes nur für Einreibungen bestimmt war. Sie zog sich eine Alkoholvergiftung zu und ist kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus Gmünd gestorben. Die Frau war auf Arbeitssuche und hatte vorübergehend bei dem Landwirt Aufenthalt genommen.

Durch eine **Explosion** in dem erst kürzlich fertiggestellten Pavillon der chirurgischen Abteilung des Franz-Josef-Spitals in Wien fand der 32jährige Narkotiseur **Dr. Hermann Mohelsky** den Tod. Dr. Mohelsky war einer der begabtesten und tüchtigsten jungen Ärzte auf dem Gebiete der modernen Narkose. Die Ursache des tragischen Unfalles ist noch nicht geklärt.

Im Raum zwischen Ottensheim und Enns sammeln sich gegenwärtig **tausende Möwen** aus ihren Winterquartieren. In den letzten Tagen wurden über 2000 Tiere auf den Schotterbänken der Donau und bei den Einmündungen von Kanälen beobachtet. Es ist zu erwarten, daß die Möwen bald in großen Zügen zu ihren Brut- und Sommerplätzen nach Norden fliegen.

Durch einen Zufall wurde im Wiener Dorotheum ein **kostbares Bild, Spitzwegs „Drachenschlucht“**, entdeckt, das vor etwa drei Wochen in einer Züricher Kunstgalerie gestohlen wurde.

Die Konzilskongregation hat allen Bischöfen die Vollmacht erteilt, am **Josefitag, 19. März**, der heuer auf einen Freitag fällt, vom **Abstinenzgebot zu dispensieren**. Kardinal Dr. Innitzer hat für den Bereich der Erzdiözese Wien den Genuß von Fleisch an diesem Tag erlaubt.

In der Nacht auf Samstag den 13. März traf ein Linzer Polizist einen elegant gekleideten jungen Mann, der blutüberströmt war und sich nur lallend verständlich machen konnte. Wie sich herausstellte, war die **Zunge** des jungen Mannes, der schon einen starken Blutverlust erlitten hatte, **fast völlig durchbissen**. Man brachte ihn sofort ins Spital, wo er genäht wurde. Aus seinen Mitteilungen ergab sich, daß er eine um zwanzig Jahre ältere Dame — er selbst zählt zwanzig — nach Hause begleitet hatte. Vor dem Haustor sei sie es gewesen, die ihn um einen Kuß bat. Dieser Abschiedskuß war so „zärtlich“, daß dem jungen Mann, wie sich aus dem schon Gesagten ergibt, schleunigst erste Hilfe geleistet werden mußte.

Im Augebiet von Spillern bei Stockerau wurde die 59jährige **Leopoldine Zeiler** aus Spillern von einem **tollwütigen Fuchs** angefallen und in die Unterschenkel sowie in den rechten Unterarm gebissen. Die Frau, die sich nur durch Faustschläge des rasenden Tieres erwehren konnte, wurde sofort in die Wutimpfungsstelle nach Wien gebracht.

Während einer Schitour im Gebiet des Kleinen Walsertales wurde der 26jährige **Hans Fröhler** aus Stuttgart von einer **Lawine** erfaßt und etwa 500 Meter weit mitgerissen. Es gelang ihm, die Schier von den Schuhen zu lösen und sich durch Schwimmbewegungen an der Oberfläche der Schneemassen zu halten. Der Hüttenwirt der Mittelalpe und andere Schifahrer, die das Geschehene beobachtet hatten, stiegen sofort auf, um den vermeintlichen Verunglückten zu bergen, doch kam ihnen Fröhler auf halbem Weg unversehrt entgegen.

Die von den österreichischen Kraftwerken erzeugten und ins Ausland geleiteten Strommengen betragen 1952 **1060 Millionen Kilowattstunden** und stiegen im Vorjahre auf 1231 Millionen KWh. an. Der Großteil des elektrischen Stromes ging nach Deutschland, Jugoslawien, aber auch in die Tschechoslowakei. Der Stromexport dürfte sich heuer neuerlich erhöhen.

Im Jahre 1938 gab es in Österreich **überhaupt keine Motormäher**. 1946 gab es bereits 3854 und 1953 wurden schon 38.030 festgestellt. Die Zahl der Traktoren ist seit 1938 auf das achtfache angestiegen und beträgt derzeit über 35.000. Auch die Zahl der Elektromotoren, die in der Landwirtschaft verwendet werden, hat sich seit 1938 verdreifacht und beträgt derzeit 264.645.

AUS DEM AUSLAND

Der bekannte Filmschauspieler **Otto Gebühr** ist in Wiesbaden im Alter von 77 Jahren gestorben. Ein Herzschlag setzte dem Leben des Schauspielers ein Ende.

Der seit dem Sturz der Regierung Mosadegh von der persischen Regierung gesuchte ehemalige Außenminister **Hussein Fatemi** wurde in einem Vorort Teherans verhaftet. Während seiner Überführung ins Gefängnis wurde Fatemi von fanatischen Anhängern des Schahs durch fünf Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Aus einer offiziellen Statistik geht hervor, daß **42 v. H. aller in Indien geborenen Knaben** sterben, ehe sie das 20. Lebensjahr erreicht haben. Die durchschnittliche Lebenserwartung in Indien liegt heute für Männer bei 32 und für Frauen bei 31 Jahren. Im Jahre 1951 betrug sie allerdings nur 26 Jahre für beide Geschlechter.

Bei der Versteigerung von Kunstgegenständen aus der Sammlung des Exkönigs **Faruk** erstand der Antiquitätenhändler **Bulgari** aus Rom um den Betrag von 800.000 S **eine mit Diamanten besetzte Schnupftabakdose**, die vor mehr als 200 Jahren für **Friedrich II.** angefertigt worden war. **Faruk** hatte diese Schnupftabakdose vor Jahr und Tag von **Bulgari** gekauft. Man vermutet, daß sie der Antiquitätenhändler nun im Auftrag seines Stammkunden **Faruk** wieder erstanden hat.

Die **ältesten noch lebenden Drillinge** in Deutschland feierten kürzlich in Mainz ihren 82. Geburtstag. Die Geschwister **Josef, Christa** und **Regina Metzger** leben noch heute zusammen in einem Haushalt und sind alle drei wohlhaft. Keiner von ihnen hat jemals geheiratet und so blieben die drei zusammen.

Die holländischen Bauern müssen sich wegen des **wachsenden Süßwassermangels** auf immer ernster werdende Schwierigkeiten gefaßt machen. Dieser Mangel wird durch den zunehmenden Salzgehalt des Süßwassers hervorgerufen, der bereits die Trinkwasserversorgung des Landes zu gefährden droht. Der zunehmende Salzgehalt der Binnengewässer Hollands ist, nach der Ansicht der Sachverständigen, zu einem großen Teil auf das Ansteigen des Meeresspiegels, verbunden mit einer gleichzeitigen Senkung des Bodens, der wie, man weiß, in Teilen des Landes unter dem Meeresspiegel liegt, zurückzuführen. Am verwerfbarsten sind nach der Ansicht der Experten die Mündungen der großen Flüsse, weil die Flut ständig Salzwassermassen in das Landesinnere treibt. Die Salzdecke, die durch die Ablagerungen des Meerwassers in den Flußbetten entsteht, dringt alljährlich um 230 Meter in das Landesinnere vor.

In Darwin in Australien führte ein achtjähriger Bub, der offensichtlich nur widerwillig erschienen war, an seinem ersten Schultag eine Flasche mit sich. Auf die Frage des Lehrers, was er damit wolle, meinte er, **er wüßte nicht, daß die Schule sein friedliches Leben unterbreche**. Die Termiten sollten die Schule daher auffressen. Die Flasche mit den vierzig Termiten wurde konfisziert, ehe er die Tiere auf das Schulgebäude loslassen konnte.

Auf Sardinien hat die **Blutrache** ein neues Opfer gefordert: Unter einem Kugelhagel brach vor der Hauptstadt **Orgosolo** der Industrielle **Domenico Buscario** zusammen. Er hatte vor genau einem Jahr eine „Waffenstillstandsbewegung“ ins Leben gerufen, welche die jahrhundertalte Sitte der Blutrache beenden sollte.

In Großbritannien ist das erste **Unterseeboot** vom Stapel gelaufen, zu dessen Antrieb an Stelle von Luftsauerstoff **Wasserstoffsuperoxyd** verwendet wird. Großbritannien machte sich zum Bau des Bootes deutsche Erfindungen aus der Kriegszeit zu nutze. Das Boot, das den Namen „**Explorer**“ (Entdecker) erhielt, soll ohne Auftauchen um den halben Erdball fahren können und schneller sein als das im Bau befindliche amerikanische Atomunterseeboot „**Nautilus**“. Es hat weder einen Turm noch einen Schnorchel. Bei Ende des Krieges ist den Briten ein halb fertiges deutsches Unterseeboot mit Wasserstoffsuperoxydantrieb in die Hände gefallen. Dieses Boot ist fertiggebaut und lediglich zu Versuchen benützt worden.

Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 7. ds. ein Mädchen Ulrike Anna der Eltern Franz und Anna Geiblinger, Tischlermeister, Waidhofen, Pfarrerbodensiedlung 43. Am 7. ds. ein Mädchen der Eltern Friedrich und Eva Gerhart, Glaser, Windhag, Untere Zell 9. Am 9. ds. ein Mädchen der Eltern Rudolf und Walpurga Alberer, Bauer, Biberbach 134. Am 9. ds. ein Mädchen Edltraud Maria Margarete der Eltern Johann und Margarete Weißenhofer, kaufm. Angestellter, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 25. — **Todesfälle:** Am 9. März Auguste Fuchsluger, Pfling, Waidhofen, Wienerstraße 47, 75 Jahre. Am 14. ds. Rudolf Dichlberger, Bundesbahnbeamter, Waidhofen, Pfarrerbodensiedlung 5, 31 Jahre. Am 7. ds. Josef Voita, städt. Arbeiter, Waidhofen, Ybbsitzerstraße, 62 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 21. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 21. ds.: Max Kobalt und Wilhelm Weis.

SPÖ-Frauenkomitee — Frauenversammlung. Samstag den 20. ds. um 15.30

KPÖ-Gebietsleitung Waidhofen a. d. Y.

Was uns die falsche Handelspolitik kostet

In der letzten Zeit macht die Regierung viel Reklame damit, daß es ihr gelungen sei, eine ausgeglichene Handelsbilanz herzustellen. Sie schweigt sich aber darüber aus, wie sie das bewerkstelligt hat. Tatsächlich ist unsere Handelsbilanz nur dadurch ausgeglichen worden, daß Österreich noch stärker als bisher Rohstoffe und Halbfabrikate zu Schleuderpreisen exportiert. Das bedeutet aber einen verstärkten Verzehr unserer Wirtschaftssubstanz, eine Verringerung des für Österreich verfügbaren Sozialproduktes zugunsten des Westens, der wertvollsten Rohstoffe zu tief reduzierten Preisen bei uns aufkauft. Als Ergebnis hat das Institut für Wirtschaftsforschung kürzlich eine weitere „Verschlechterung der Austauschverhältnisse“ im Außenhandel festgestellt. Österreich muß heute im Vergleich zur Vorkriegszeit um 40 Prozent mehr ausführen, um die gleiche Menge von Waren wie in der Vorkriegszeit mit dem Erlös einführen zu können. Die „Verschlechterung der Austauschverhältnisse“ hat zwei Hauptursachen. Erstens besteht ein viel zu großer Anteil unseres Exports aus Rohstoffen und Halbfabrikaten, da die westlichen Länder weit weniger an unseren Fertigwaren interessiert sind. Zweitens aber liefern wir die wichtigsten Rohstoffe und Halbfabrikate zu bedeutend niedrigeren Preisen nach dem Westen, als sie uns bei entsprechenden Lieferungen nach dem Osten einbringen würden. Der Verlust, der sich aus dieser Quelle ergibt, kann an dem Mehrerlös gemessen werden, den wir erzielen würden, wenn wir den westlichen Ländern dieselben Preise rechnen würden, die wir für dieselbe Ware im Osten erzielen.

Preise im Ost- und Westexport Jänner bis September 1953

Ware	Osterlös (S pro q)	Westerlös (S pro q)	Einnahmen- entgang (Mill. S)
Roheisen . . .	158	124	141
Magnesitziegel 403		325	80
Sintermagnesit 146		134	5
Kaust. Magnesit 118		67	24
Zellwolle . . . 1700		1540	7
Strom (Groschen pro kWh) . . . 51.3		16.6	351
Summe der Einnahmenentgänge . . .			608

Bei diesen Waren allein ergibt sich, auf das ganze Jahr umgerechnet, ein Verdienstentgang von mehr als 800 Millionen Schilling. Zu den genannten Waren kommen noch andere, wie zum Beispiel Stickstoffdünger. Der Export von Stickstoffdünger wird jedoch seit einiger Zeit nicht mehr gesondert ausgewiesen, sondern zusammen mit anderen Düngemitteln in einen Topf mit anderen „Chemikalien“ geworfen. Im Jahre 1952 zum Beispiel erzielte Stickstoffdünger im Ostexport 136 S pro Zentner, im Westen nur 91 S. Daraus ergab sich ein Einnahmeentgang von 92 Millionen Schilling im Jahre 1952. Ähnlich war es 1952 mit Aluminium, das im Osten 2484 S pro Zentner, im Westen aber nur 1066 Schilling einbrachte; hierdurch entgingen uns im Jahre 1952 weitere 143 Millionen Schilling. 1953 wurde infolge der Verschärfung des Exportverbotes überhaupt kein Aluminium nach dem Osten exportiert, dafür aber wurden die USA, besonders stark mit österreichischem Aluminium beliefert. Berücksichtigt man die Einnahmenentgänge bei diesen beiden wichtigen Erzeugnissen, so können die Kosten der Verschleuderungspolitik nach dem Westen — die übrigens in erster Linie gerade von den verstaatlichten Betrieben praktiziert wird — mit weit mehr als einer Milliarde Schilling beziffert werden. Das soll eine österreichische Handelspolitik sein?

Uhr findet im Sanatorium Werner eine Frauentag-Versammlung mit einer Farbfilmvorführung statt. Es spricht Landtagsabgeordnete Gen. Anna Czerny. Letzte Anmeldungen zur internationalen Frauentag-Abschlusskundgebung in Wien am 10. und 11. April werden dort entgegengenommen.

SPÖ-Lokalorganisation — Versammlung. Donnerstag den 25. ds. spricht Staatssekretär Dr. Bruno Kreisky um 19 Uhr im großen Stadtsaal in Amstetten über das Thema „Österreich bei der Berliner Konferenz“ — Sprechtag des Landtagsabg. Gen. Stoll. Wir weisen nochmals darauf hin, daß Gen. Stoll jeden ersten Dienstag im Monat in der Zeit von 10 bis 12 Uhr einen Sprechtag im Parteisekretariat, Unterer Stadtplatz, abhält. Also, nächster Sprechtag am Dienstag den 6. April. — **Italienfahrt.** Die Lokalorganisation will in der ersten Juniwoche eine Fahrt nach Venedig durchführen. Nähere Auskünfte bzw. Anmeldungen bei allen Parteifunktionären.

Die Länderbühne kommt. Das bekannt gute Ensemble der Österr. Länderbühne bringt uns als nächstes Gastspiel wieder einen Nestroy und zwar die Posse mit Gesang „Der Zerrissene“. Die Vorstellungen finden wie folgt statt: Am Samstag den 27. ds. um 10.45 Uhr (Schülervorstellung) und 20 Uhr. Sonntag den 28. ds., 20 Uhr (geschlossene Vorstellung für Mitglieder der Volksbühne), Montag den 29. ds., 8 und 11 Uhr (Schülervorstellungen), Sonntag den 28. ds., 15 Uhr. „Rumpelstilzchen“ für Kinder. Kartenvorverkauf bei Kappus-Ellinger.

Waidhofner Volksbühne. Am Samstag den 20. und Sonntag den 21. ds., jeweils um 20 Uhr, finden im Inführer-Saal die vom Theaterpublikum mit Spannung erwarteten Aufführungen des grotesken Lustspiels „Die Affäre Kasanzew“ von Arkadj Awertschenko statt. Eine schöne Ausstattung, stilschöne Kostüme und vorzügliches Spiel garantieren für einen vergnüglichen Abend. Karten im Vorverkauf sind in der Papierhandlung Kappus-Ellinger erhältlich. Die auf den Plakaten angekündigte Sonntag-Nachmittag-Vorstellung findet nur bei schlechter Witterung statt.

„Frühlingszauber in den Alpen“ ist der Titel eines Farblichtbildervortrages, den die hiesige Alpenvereinssektion Samstag den 27. ds. um 8 Uhr abends im Nagl-Saal veranstaltet. Der Vortragende, Dr. Ernst Herrmann aus Wien, bringt einleitend Blumen- und Blütenaufnahmen als Boten des Frühlings und führt uns dann durch die Voralpen und weiter auf Schneeberg, Rax, Schnealpe, Mariazeller Berge, Hochschwab bis auf die Berge des Salzkammergutes, um auch vom bergsteigerischen Standpunkt die Schönheit der Alpen auf Wegen „von Hütte zu Hütte“ den Besuchern vor Augen zu führen. Die zahlreichen Freunde der Alpenvereins-Lichtbildervorträge sind hierzu herzlich eingeladen. Eintritt: Freiwilliger Kostenbeitrag.

Turn- und Sportunion — Hauptversammlung. Die Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs hält am Samstag den 20. ds. im Hotel Inführer um 20 Uhr die diesjährige Hauptversammlung ab. Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung wird ein sehr interessanter Farbfilm- und Farblichtbildervortrag über Spanien und Marokko gehalten. Es wird um pünktliches Erscheinen ersucht, da der Film- und Lichtbildervortrag allein abendfüllend ist.

Photoschau. Eine Ausstellung von Aufnahmen ihrer Mitglieder, die die hiesige Sektion des Österreichischen Alpenvereins derzeit veranstaltet, findet erfreulicherweise großes Interesse in allen Kreisen der Bevölkerung. Ihrem Grundgedanken — für die Schönheit der Bergwelt und der Heimat zu werben — wird sie voll gerecht. Mehr als das! Wer um die Schwierigkeiten weiß, die der Lichtbildner in der Landschaft und besonders im Gebirge oft zu überwinden hat, soll aus dem, was er auf den Film bannt, ein „Bild“ und nicht bloß eine „Ansicht“ werden, wird überrascht sein von dem großen Anteil an solchen Aufnahmen, die durch ihren Stimmungsgehalt weit über ein Erinnerungsbild an eine schöne Bergfahrt hinausgehen. Eine reiche Zahl zeigt auch das liebevoll gesehene „kleine Motiv“, das von vielen über der Landschaft vergessen wird und doch so dankbare Bilder gibt. (Eigenartigerweise fehlen — mit einer Ausnahme — unsere schönen Alpenblumen. Sie in Schwarzweiß wirkungsvoll zu bringen, sollte doch locken . . .) Zusammenfassend: Die Ausstellung zeigt viel Können und ehrliches Wollen; die veranstaltende Sektion und die ausstellenden Mitglieder (Karl Tomasek, Karl Piaty, Dr. Josef Steffan, Josef Huber, Franz Woitsch, Rudolf Iran, Hans Bohatschek, Friedl Hoschkara, Karl Halwachs u. a.) verdienen volle Anerkennung.

Das Heimatmuseum benötigt einige Exemplare der Festschrift anlässlich der 700-Jahr-Feier (1949) als Tauschstücke für andere Museen und historische Vereine. Abzugeben gegen Entgelt in der Druckerei Stummer.

Folgschwerer Schiunfall. Am 9. ds. nachmittags erlitt der 32jährige Lok.-Heizer Rudolf Dichlberger einen

schweren Schiunfall. Bei der Abfahrt vom Schnabelberg stürzte er auf der stark vereisten Strecke und fiel auf einen Baumstumpf, brach sich hierbei mehrere Rippen und erlitt schwere innere Verletzungen, denen er am 14. ds. um 23 Uhr im Krankenhaus erlag. Der Verunglückte hinterläßt eine tieftrauernde Witwe und zwei minderjährige Kinder. R. I. P.

Todesfall. Am 16. ds. ist nach langem, schwerem Leiden die Kaufmannswitwe und Hausbesitzerin Frau Lina Wolkerstorfer geb. Ortner im 71. Lebensjahre gestorben. Frau Wolkerstorfer führte viele Jahre nach dem Tode ihres Gatten Josef das Kaufmannsgeschäft bzw. Farbenhandlung (jetzt Schönheinz-Filiale) als tüchtige und geachtete Geschäftsfrau. Das Begräbnis findet heute, Freitag den 16. März, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Unterer Stadtplatz 11, aus statt. Nach der feierlichen Einsegnung in der Stadtpfarrkirche erfolgt die Beisetzung im Familiengrab auf dem städt. Friedhof. R. I. P.

Österr. Alpenverein. Für die Hochkar-Fahrt am Sonntag den 21. ds. sind alle Plätze ausverkauft. Abfahrt pünktlich 5 Uhr früh vom Unteren Stadtplatz. Eine allfällige Verschiebung wegen Schlechtwetters wird am Samstagnachmittag im Schaukasten verlautbart. — **Farblichtbildervortrag „Frühlingszauber in den Alpen“** am Samstag den 27. ds. im Nagl-Saal. Beginn 20 Uhr. Näheres hierüber an anderer Stelle in diesem Blatte. — **Unsere Photoschau** im Gasthaus Bleiner, Unterer Stadtplatz, erfreut sich regen Besuches. Sie ist noch bis zum Sonntagabend geöffnet; Freitag nur ab 16 Uhr, Samstag und Sonntag ganztägig.

TVN-Schifahrt auf den Scheiblingstein. Die in der letzten Nummer angekündigte Schifahrt auf den Scheiblingstein muß infolge Autoschwierigkeiten auf den 28. ds. verschoben werden. Die bereits erfolgten Anmeldungen, so weit sie nicht zurückgezogen werden, behalten ihre Gültigkeit. Weitere Anmeldungen werden in der Tabaktrafik Adolf Buhn, Weyerstraße, entgegengenommen.

TVN. — Mit den „Naturfreunden“ auf Sommerurlaub. Der TVN „Die Naturfreunde“, Landesleitung Niederösterreich, bietet allen Interessenten ein reichhaltiges Sommerprogramm. Für Bergsteiger sind folgende Fahrten vorgesehen: 31. Juli bis 15. August Waliser Alpen, Zermatt, 7. bis 15. August Ötztaler Alpen, 7. bis 15. August Zillertaler Alpen, 4. bis 12. September Ankogelquerung bis Sonnblick. Autofahrten kommen folgende zur Durchführung: 1. bis 18. Juni Autocarfahrt nach Capri, 2. bis 20. Juli Dreiländerfahrt Schweiz—Frankreich—Deutschland, 1. bis 18. August Dreiländerfahrt Schweiz—Frankreich—Italien. Sämtliche Auskünfte werden von den Funktionären der Ortsgruppe Waidhofen a. Y. erteilt.

Windhag

Gemeinderatssitzung. Am Samstag den 6. ds. nachmittags fand die erste diesjährige Gemeinderatssitzung statt. Sie war notwendig geworden, da am Freitag aus Wien der sehnlich erwartete Kostenvoranschlag für unseren Telefonbau eingetroffen und rasche Beschlußfassung nötig war. Ist doch die Zeit bis zum Frühjahrsanbau nur mehr kurz und wir hoffen noch immer, daß das Telefonprojekt bis zum Sommer erledigt wird. Bürgermeister Dallinger eröffnete pünktlich die Sitzung und konnte bis auf den erkrankten GR. Wührer sämtliche Gemeinderäte begrüßen. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten wurde der Einlauf behandelt. In einem Schreiben bedankte sich die Bezirksstelle des Roten Kreuzes von Waidhofen für die überwiesenen 1.220 S, dem Ergebnis unserer Gemeindefeststellung für das neue Rettungsauto. Gleichzeitig wurde um die Überweisung der obligaten Jahrespende gebeten. Man einigte sich, wie in den Vorjahren, 200 S zu geben. Von den übrigen Zuschritten seien nur die Verlautbarung des Viehzählungsergebnisses im Bezirk Amstetten und die Mitteilungen der Landwirtschaftskammer und der Handelskammer herausgegriffen. Auch wurde bekanntgegeben, daß auf unseren Antrag über die Straßenumlegung (ab Dunkelbühl nach Windhag) von der Landesregierung bisher keine Beantwortung erfolgt ist. Im nächsten Punkt der Tagesordnung berichtete der Kassier GR. Tatzreiter über das vierte Vierteljahr 1953. Die Einnahmen betragen S 119.172.34, die Ausgaben S 149.486.81. Aufschlußreicher sind die Zahlen des Jahresabschlusses, der in der nächsten Sitzung behandelt wird und dessen Ziffern der Kassier vorerst mitteilte. Im Jahre 1953 wurden in Windhag S 575.846.96 eingenommen und S 551.648.36 ausgegeben, so daß am Jahresende ein Saldo von S 24.198.60 aufscheint. Anschließend gaben die Rechnungsprüfer ihren Bericht über die kürzlich durchgeführte Kassenprüfung. Der Bürgermeister sprach dann über die Finanzzuweisung und führte aus, daß von den überwiesenen Ertragsanteilen von rund 97.500 S für die Bezirksumlage 32.000 S, für den 50prozentigen Fürsorgeausgabenanteil 32.000 S und für den Beitrag zum Schulhaufonds zirka 3.000 S geleistet werden müssen. Die Finanzlage der kleineren Landgemeinden

ist keine leichte, um so mehr als die Steuerzahlung teilweise sehr schleppend geleistet wird und sich dadurch naturgemäß die Überweisung des rund 90.000 Schilling betragenden Gemeindeanteils an den Steuern verzögert. Der Punkt 4 der Tagesordnung behandelte die Haushaltspläne der Schulen Windhag und der umliegenden Gemeinden. Bekanntlich ist vorgesehen, daß unsere Unterzeller Kinder die Volksschulen von Zell und Böhlwerk zu besuchen haben. Aber auch die Schulen von Waidhofen und Sankt Leonhard werden besucht. Da nun die Kopfquoten (die von der Gemeinde zu leistenden Gastschulbeiträge) gegenüber früher ungefähr auf das Dreifache gestiegen sind und 180 Kinder auswärtige Schulen besuchen, ist die Bezahlung der Beiträge eine beträchtliche Belastung unseres Gemeindefiskus. Mit dem in unserem Voranschlag vorgesehenen Betrag von 23.800 S für unsere Windhager Schule (mit derzeit 104 Schülern), den 8000 S für den Kindergarten Reifberg, den vom Lande einbehaltenen Schulklassenbeiträgen und den noch nicht bekanntgegebenen Berufsschulbeiträgen hat die Gemeinde in diesem Jahre über 100.000 S für die Erziehung unserer Kinder zu leisten. Von Interesse wird die Gegenüberstellung der Beträge in den Voranschlägen der einzelnen Gemeinden sein. Während Windhag, trotzdem auch heuer wieder eine Klasse neue Bänke und Tische bekommt, pro Kind mit S 231.73 das Auslangen findet, fordert Rosenau S 405.— (Hauptschule), Waidhofen für den Besuch der Hauptschule ca. 390 S und für die Volksschule ca. 440 S (Voranschlag liegt derzeit nicht vor). Der Gemeinde Böhlwerk müssen wir pro Kind 326 S bezahlen, was beispielsweise für die 43 Schüler allein die Summe von 17.248 S ausmacht. Die Schule Zell begnügt sich mit einer Kopfquote von 265 S und St. Leonhard fordert je Kind S 135.32. Für diese Leistungen reichen die Einnahmen an Grund- und Gewerbesteuer nicht aus. Eine weitere große Sorge bereitet dem Gemeinderat die Aufbringung der Mittel für den Bau des Telephons. Der Bürgermeister berichtete hierzu, daß ihm das Land anlässlich seiner Wiener Vorsprache eine 50prozentige Beitragsleistung zusagte und so die Gemeinde nur mehr für die Hälfte der Kosten aufzukommen habe. Die Gesamtkosten stellen sich laut letztem Voranschlag auf S 58.265.66 für unsere Gemeinde und für St. Leonhard auf S 74.880.— In der regen Debatte beantragte vorerst der Kassier Tatzreiter die Aufnahme eines langfristigen Darlehens, da trotz Aufbrauchs sämtlicher Rücklagen durch die neuerliche Erhöhung das Auslangen nicht gefunden werden kann. GR. Bieber verwies auf die Möglichkeit eines Zahlungsaufschubes bei der Postdirektion und betonte, daß das Wichtigste eine rasche Beschlußfassung sei, da der Leitungsbau vor dem Sommer fertiggestellt sein muß. Nachdem nun noch GR. Haider zu diesem Punkte sprach und GR. Deiretzbacher für die Aufnahme des Darlehens eintrat, beantragte der Kassier die Aufnahme eines Kredites von 35.000 S auf fünf Jahre. Die Baukosten sind dann zuzüglich der 25.000 S, die bereits überwiesen sind, vollauf gedeckt und die Gemeinde wird versuchen, hier noch manches einzusparen. Bemerkte sei noch, daß es vorerst nur möglich ist, in Windhag bei Schaumberger und in St. Leonhard bei Köbl je eine gemeindeöffentliche Sprechstelle zu errichten. Jede andere Lösung wäre durch die hohen Entfernungszuschläge für die Gemeinden untragbar. In allernächster Zeit wird die Trassierung der Linie erfolgen und wie das Postamt mitteilte, besteht nun berechtigte Hoffnung, daß schon im Sommer die beiden Berggemeinden an das

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

Für eine öffentliche Bade- und Waschanstalt

Wir erhielten nachstehende Zuschrift: In der Nummer 7 des „Ybbstaler Wochenblattes“ vom 12. Februar wurde ein Gemeinderatsbericht veröffentlicht, in welchem Gemeinderat Loiskandl die Anregung brachte, in der ehemaligen Jax-Mühle eine öffentliche Badeanstalt und zugleich eine zentrale Waschanstalt für die Waidhofner Frauen einzurichten. Gegen ein geringes Entgelt für die Benützung einer Waschmaschine könnten berufstätige Frauen und auch jene Haushalte, die über keine Waschküche verfügen, ihre Wäsche mit geringem Zeitaufwand waschen. Wir Frauen haben diese Anregung mit großem Interesse aufgenommen und möchten gerne wissen, ob sich unsere Stadtväter mit diesem guten Gedanken näher befassen und Genselben zum Wohle vieler Waidhofner Haushalte in die Tat umsetzen werden. Vielleicht hören wir von berufener Seite demnächst mehr über dieses Kapitel.

Im Namen vieler berufstätiger Frauen und jener Haushalte, die keine Waschküche besitzen

H. Poika, Anna Luger, Stegmüller und andere.

Waidhofer Leitungsnetz angeschlossen sind. Im Allfälligen wurden noch einige wissenswerte Anträge erledigt. Für die vorgeschriebene Feuerbeschau wurden fünf Kommissionen bestimmt, die in der nächsten Zeit ihre Arbeit beginnen werden. Die Hausbesitzer werden noch mit Laufer verständigt. GR. B u b l e h n e r richtete an den Bürgermeister eine Anfrage über die Paketaktion der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, die alle Mängel einer ferngelenkten Verteilung aufwies und in der Gemeinde manche Aufregung verursacht hat. Der Bürgermeister erklärte den Vorgang und gab bekannt, daß für die 104 Gemeldeten nur 67 Pakete einlangten und die Streichungen in Amstetten erfolgten. Es war nur seinen energischen Bemühungen zu verdanken, daß von Amstetten noch 13 Pakete zugewiesen wurden, die an die bedürftigsten Gestrichenen im kurzen Wege verteilt wurden. Auf einen Antrag auf Erlassung der Lustbarkeitsabgabe beschloß der Gemeinderat die gesetzlichen Gebühren nur der eigenen Feuerwehr für ihre Feste zu erlassen und jedes andere Ansuchen ohne Unterschied abzulehnen. In der Frage der Bestellung der Vieh- und Fleischbeschau wurde den Besitzern das Recht zugestimmt, wie bisher ihren Tierarzt selbst zu bestimmen, so daß jeder Landwirt einen unserer drei Tierärzte (Dr. Jonke, Kluger und Dr. Matzenberger) wählen kann. Nachdem noch GR. D e i r e t z b a c h e r auf die Gefahren hinwies, die den Häusern Unterzell Nr. 42 und 46 sowie den Passanten des Weges zum Böhlerwerker Steg durch das Abbröckeln des überhängenden Konglomeratgesteins drohe und dringende Maßnahmen forderte, schloß der Bürgermeister um 18.45 Uhr die Sitzung.

Todesfall. Etwas über zwei Wochen ist es her, daß der alte Karnerreither plötzlich verstorben ist und nun klopfte der unerbittliche Sensenmann wieder an eine Tür. Am Freitag den 12. ds. in den Abendstunden starb der erst 56jährige Bauer Johann Kollmann im Hause Ponöd, Rote Stritzlöd Nr. 10. Nach einem arbeitsreichen Leben war er die letzte Zeit schwer leidend und seit ungefähr einem halben Jahr in die Kranken-

stube verbannt. Der Tod kam hier als Erlöser aus den fast unerträglichen Qualen eines Herzleidens mit seiner Folgeerscheinung, der Wassersucht. Am Montag den 15. ds. zeitlich in der Früh kündete ein Feuer, daß der Ponöder seinen letzten Kirchenweg antritt. Getreu dem alten Brauch war am Weg vom Hause zum Gottesacker das Bettstroh verbrannt worden. Gemeinderat W ü h r e r leitete das Begräbnis, hielt im Hause eine ergreifende Abschiedsrede, in der er im Namen des Toten allen dankte, die durch fürsorgliche Pflege das Leiden zu mildern suchten und gedachte hier besonders der herzlichen Anteilnahme der Nachbarschaft. Eine stattliche Zahl von Trauergästen folgte dem Leichenzug. Um 11 Uhr vormittags fand in der Windhager Pfarrkirche die Totenmesse statt und nachdem noch unser Pfarrer und GR. W ü h r e r Worte des Abschieds sprachen, schloß sich das Grab über unseren Ponöder. Er ruhe in Frieden!

Böhlerwerk

Vorbereitungskomitee der Frauen der Böhler-Ybbstalwerke — Bunter Frauentag. Im Rahmen des internationalen Frauentages sowie des Frauenkongresses vom 26. bis 28. März in Wien findet am Sonntag den 21. März in den Magnetwerkssälen der Böhler-Ybbstalwerke ein großer Frauentag statt. Von den fast 100 Mitwirkenden seien der Männergesangverein Bruckbach, die Trachtenvereine „Stoanriegler“, „Gmütlichen Amstettner“ sowie die „Ybbstaler“, ferner die Blaskapelle der Böhler-Ybbstalwerke, das Tanzorchester Fred Mayer, die Postschrammeln und ein Akkordeon-Quartett erwähnt, welche diese Veranstaltung zu einer der schönsten des Jahres gestalten werden. Die Ansage besorgt der bereits bekannte und beliebte Humorist Stefan Angerer. Die Bevölkerung des Ybbstales ist hiezu herzlich eingeladen. Eintritt frei. Anschließend Tanz. Beginn 15 Uhr. Näheres die Plakate.

Todesfall. Am 14. ds. starb der Walzer der Fa. Böhler in Gerstwerk Leopold M u r s c h, Gerstl 55, unerwartet im 56. Lebensjahre. R. I. P.

Sonntagberg

Todesfall. Am 15. ds. ist der Wirtschaftsbesitzer Josef Berger, Süßwaid, nach kurzem, schwerem Leiden im 74. Lebensjahre gestorben. Er ruhe in Gottes Frieden!

Kino Gleib. Samstag den 20. und Sonntag den 21. März: „In München steht ein Hofbräuhaus“. Mittwoch den 24. März: „Praterherzen“.

Hilm-Kematen

Promotion. Der Sohn des hiesigen Gemeindearztes Dr. Friedrich Eichhorn, Fritz Eichhorn, wurde am 17. ds. an der Wiener Universität zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Mit Dr. Fritz Eichhorn jun. ist die fünfte Generation der Familie in den Ärztestand getreten. Bei der Promotion war außer den Eltern und Geschwistern des jungen Doktors auch sein Großvater Med. Rat Dr. Friedrich Eichhorn aus Böheimkirchen anwesend. Wir entbieten dem jüngsten Sproß der Ärztfamilie unsere herzlichsten Glückwünsche!

Todesfall. Im Krankenhaus Amstetten starb der Altersrentner Johann Weichinger im 77. Lebensjahre. Die Freiwillige Feuerwehr begleitete ihren toten Kameraden zum Grabe, ebenso die Arbeitermusikkapelle, die am Grabe den „Guten Kameraden“ spielte. Auch seine ehemaligen Arbeitskollegen gaben ihm zur letzten Ruhestätte das Geleit und der Pfarrer und der Betriebsratsobmann H. Hochstöger sowie Feuerwehrhauptmann H. Fischer hielten dem Verstorbenen ehrende Nachrufe. Noch im Vorjahre feierte das Ehepaar Weichinger die goldene Hochzeit. Der greisen Witwe wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. R. I. P.

Doppel am Sonntagberg

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr. Am 7. ds. fand im Hause Benetzold die diesjährige Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Doppel statt. Hauptmann Bezirksfeuerwehrrat Sonneleitner konnte hiezu von Seiten der Gemeinde Sonntagberg Vizebürgermeister Hofstöger, Bezirksfeuerwehrrat Hofer aus Hiesbach sowie zahlreiche Ka-

meraden begrüßen. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung durch Hauptmann Sonneleitner und nach Verlesung des Jahres- und Kassaberichtes wurden verschiedene Tagesfragen betreffs Feuerwehrwesen behandelt. Die nun folgende Wahl des Kommandos ergab die einstimmige Wiederwahl desselben. Alle folgenden Ansprachen des Vizebürgermeisters Hofstöger, des Bezirksfeuerwehrrates Hofer und des Hauptmannes Sonneleitner gipfelten in dem einen Grundsatz, getreu und geschlossen in den Reihen der Freiwehrräte zusammenzustehen mit dem Gefühl und der Absicht im Herzen: Einer für alle und alle für einen. Mit „Gut Wehr“ wurde die Versammlung geschlossen.

Todesfall. Wie bereits in der letzten Nummer berichtet wurde, ist am 8. ds. der Wirtschaftsbesitzer von Großmaierhof Stefan Kojeder im Alter von 65 Jahren gestorben. Eine große Trauergemeinde begleitete ihn am 10. ds. zur letzten Ruhestätte. Die Musikkapelle Windhag sowie die Freiwehrräte von Sonntagberg, Doppel und Gerstl, an der Spitze der Stellvertreter des Bezirksfeuerwehrrats Duda aus Waidhofen, gaben unserem lieben Toten die letzte Ehre. Nach der heiligen Seelenmesse in der Pfarrkirche zu Sonntagberg wurde die sterbliche Hülle Kojeders zu Grabe getragen. Als sich der Sarg unseres guten Maierhof-Vaters unter den Klängen des „Guten Kameraden“ in die Erde senkte, blieb kein Auge trocken. Mit ihm ist ein vorbildlicher Bauer, ein guter Hausvater, ein Freund des Nächsten und ein echter Tatkatholik ins Grab gesunken. Am offenen Grabe nahmen Hochw. Pater Superior, Hauptmann Schwarenthorer, Bezirksfeuerwehrrat Duda und Obmann Wieser von der Raiffeisenkasse Allhartsberg in bewegten Worten Abschied. Wenn auch, was an Kojeder sterblich ist, in die Erde gebettet wurde, in den Herzen seiner Freunde wird er stets weiterleben. R. I. P.

Allhartsberg

„Das Heidenmädchen von Kröllendorf.“ Das ländl. Fortbildungswerk Allhartsberg führt unter der Leitung von Oberlehrer G a b n e r im Gasthaus Kappl das Schauspiel „Das Heidenmädchen von Kröllendorf“ von Geistl. Rat Brückler, Winklarn, auf. Die Aufführungen finden statt am Samstag den 27. ds. um 20 Uhr, am Sonntag den 28. ds. um 15 und 20 Uhr, am Samstag den 3. April um 20 Uhr, am Sonntag den 4. April um 15 und 20 Uhr. Wer sich rechtzeitig die Karten sichern will, der kann sie sich beim Kaufmann Auer, Allhartsberg, und Kaufmann Mitmannsgruber, Hilm-Kematen, besorgen. Das Schauspiel, welches in fünf Aufzügen aufgeführt wird, behandelt eine wahre Begebenheit. Das Heidenmädchen von Kröllendorf hat tatsächlich gelebt. Es diente als Spionin der berüchtigten Räuberbande, welche in der Haide ihr Unwesen trieb und die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzte. Das Heidenmädchen ging in die Häuser der Umgebung betteln und spionierte hiebei aus, wo für die Räuber eine Beute zu finden sei. Die Schloßherrin von Kröllendorf wurde von ihr verraten und auf einer Fahrt mit dem Pferdegespann nach Ulmerfeld von den Räubern überfallen, der Kutscher halb erschlagen und die Schloßherrin verschleppt. Der Kutscher kam wieder zu sich und schleppte sich blutüberströmt ins Schloß zurück. Der Schloßherr ließ Sturm läuten und es wurde von den herbeigeeilten Bewohnern die Haide abgesehen, jedoch keine Spur von den Räubern zu finden. Der Schloßherr und die Tochter waren durch diese Tat in größten Kummer und Traurigkeit versetzt. Das Heidenmädchen und die Tochter des Schloßherrn waren Freundinnen. Gerührt durch den Schmerz ihrer Freundin, verriet das Heidenmädchen dem Schloßfräulein das Geheimnis, wo ihre liebe Mutter gefangen war. Auf Bitten ihrer Freundin ließ sich das Heidenmädchen herbei, durch eine versteckte Tür in der Haide und durch einen unterirdischen Gang zu ihrer Mutter zu führen und sie zu befreien. Die Befreiung ging ohne von den Räubern bemerkt zu werden vor sich. Das Heidenmädchen blieb nun im Schloß Kröllendorf und wurde ein anständiges Mädel.

Biberbach

Geburten. Der Familie Oswald und Ernestine Gruber, Besitzer vom Schoderhof Nr. 100, wurde am 16. Feber ein Knabe Oswald geboren. Der Familie Stefan und Josefa Rußmayr, Bauer, Vjelmetsen 87, wurde am 24. Feber ein Mädchen Waltraud geboren.

Kirchliches. Am Aschermittwoch den 3. ds. kam der Hochw. P. Petrus Pavlicek, der Leiter des österr. Sühnenrosenkranz-Kreuzzuges, zu uns und brachte uns die in Fatima selbst hochgeweihte Statue Unserer Lieben Frau. Mit einer eindrucksvollen Lichterprozession wurde die liebe Muttergottes vom Bahnhof abgeholt. Eine Fahrrad- und Motorradstaffel führte den ganzen Zug an. Die Musikkapelle begleitete die schönen Marienlieder, die von der Menge gesungen wurden. Die Statue Unserer Lieben Frau fand am Marienaltar im herrlichen Lichterglanz Aufstellung. Dann war es in den drei Tagen, als wenn die Himmelsmutter selbst heilige Mission

Was herauskommt, wenn man sich nachts mit Geflügel abgibt

Von Edi Freunthaller

Als ich über die Hochbrücke schlenderte, funkelte am südlichen Himmel schon das Sternbild des Orion und die goldige Sichel des Mondes wogte sich wohligh nach heiteren Rhythmen der Sphärenmusik; d. h. so genau habe ich es nicht gesehen, ob unser treuer Trabant sich wogte, aber ich hätte es an seiner Stelle sicher getan, schon deshalb, um alle Sternwarten in Aufregung zu versetzen.

Es war am selben Tage, da der Skandinav Sten Erikson in Are unsere Kanonen übertrumpfte. Während mich dieser Zehntelsekundenzufall noch wurmte, vernahm ich aus den nachtdunklen Fluten der Ybbs herauf ein gurgelndes Gequarre. Es klang wie „Stneriksn, Stneriksn...“ Hat mich meine Phantasie genarrt oder war es ein Gepolter unserer nordischen Wintergäste? Hätten die Bergenten da unten schon auf einem für uns unerforschlichem Wege Kunde erhalten vom Siege ihres Landsmannes? Wer kennt schon alles von den geheimen Vorgängen im Tierleben?

Ich verließ die Brücke und stieg hinab zum Strande. Vielleicht konnte ich mir ein Interview verschaffen. Sie schwammen gerade in der Mitte des Flusses umher.

Ich rief sie an: „Skal! Skal!“

Darauf kam der größte Erpel ganz nahe ans Ufer und quakte: „Skal!“

„Verzeihen Sie“, sagte ich höflich, „wenn ich störe, aber ich möchte mich im Auftrage unserer Presse erkundigen, wie Ihnen und Ihrer wertigen Begleitung der Aufenthalt in unserem Tale gefällt.“

„Sehr nett von Ihnen! Ich danke im Namen meiner Mitenten für die freundliche Beachtung, die wir hier finden. Ich muß schon sagen, es behagt uns in Ihrer Gegend recht gut. Wir befinden uns äußerst wohl.“

„Wie sind Sie zufrieden mit dem Menu oder speisen Sie a la carte?“

Er lächelt und reißt den Schnabel so weit auf, daß mir angst und bange wird, er brächte ihn nimmer zu.

„O, wir nehmen, was wir finden. Wissen Sie, wir sind gar nicht wählerisch. Heute speisen wir Würmchen, Käferchen und Schnecken, morgen leben wir vegetarisch, essen Pflanzen und faules Gemüse, wie es durch die Kanäle herunterschlittert.“

„Entschuldigen Sie meine Neugier — hm! — bitte, verschmähen Sie auch manchmal ein Fischchen nicht, wenn es Ihnen gerade vor das Mäulchen kommt?“

Er kicherte, gab mir aber keine Antwort.

„Es wurde nämlich beobachtet, daß einer Ihrer Freunde mit einem gar nicht so kleinen Fisch auftauchte.“

„Ach ja, doch kommt dies selten vor, höchstens an Fest- oder Namenstagen und so. Nicht wahr, da vergönnen sich die Menschentiere auch eine feinere Tafel.“

„Und wie lange gedenken Sie hier zu verweilen?“

„Einmal in der Nacht ergeht der Ruf an uns, der Heimat zuzuwandern. Wenn dann der Morgen kommt, sehen Sie nichts mehr von uns.“

Die Ente war mittlerweile auch näher gekommen. Ich verbeugte mich: „Skal, gnädige Frau!“

Sie meinte etwas spitz: „Ich bin noch Fräulein!“

„Pardon, ich konnte nicht wissen. Wie kommt es, daß Sie mit drei Männern in der Geographie herumschaukeln? Flirten Sie gleich mit Dreien?“

„Sie sind so indiskret. Aber Sie sollen es erfahren. Meine Mama wollte mich mit einem reichen, aber alten Erpel verheiraten.“ Sie seufzte auf schwedisch; dabei sah ich, daß ihr reizendes Schnäbelein heftig geschminkt war.

„Aha, da brannten Sie mit Ihren Freunden einfach durch.“

„Sie merken aber auch alles.“

„Sie wollen sich also Ihren Gatten selbst wählen?“

„Natürlich, und zur Auswahl gehören mehrere Burschen.“

„Also darum haben Sie drei Ihrer Freunde mitgenommen.“

„Stimmt! Mit einem von ihnen feiere ich dann Hochzeit. Man muß die Eltern vor vollzogene Tatsachen stellen.“

„Alle Hochachtung! Sie sind ein modernes Mädel!“

Sie drehte sich kokett in den Hüften und flötete: „Finden Sie? Netter Mann!“

Diese Schmeichelei, die mir galt, verdroß den Erpel. Er quakte die Ente barsch an: „Grit, beherrsche dich!“

Sie neigte ihm ihr Köpfchen zu: „Aber Olaf, warum so eifersüchtig?“

Er schlug heftig mit den Flügeln. Sie schmolzte: „Du bist heute unausstehlich; ich geh ja schon.“

Damit schwamm sie weg zu ihren übrigen Genossen. Der Erpel blieb und drehte seinen Kopf hin und her, räusperte sich und spuckte. Ich kannte es ihm an, daß er noch etwas auf dem Herzen hätte.

„Bitte, Sie wollen mir noch etwas sagen. Reden Sie nur ungeschweht, es hört uns niemand.“

„Ja, hm, es ist dies. Neulich hörte ich jemand auf der Brücke böse Worte über uns sagen. Er meinte, man sollte uns wegen des Schadens, den wir angeblich der Fischerei zufügen, abschießen und ausstopfen. Bitte, was sagen Sie dazu? Wäre es Ihnen beizuspielmäßig angenehm, wenn man Sie ausstopfte?“

„Wenn ich ein vielumworbener Filmstar oder so schön wäre wie Adonis, der Geliebte Aphroditens — übrigens ist Ihnen die griechische Mythologie etwas bekannt?“

„Selbstredend, wir halten viel auf humanistische Bildung.“

„Meine Gratulation! Sehen Sie, in einem solchen Falle hätte ich nichts dagegen, mich ausstopfen und in Panoptikum für S 2.50 — Schüler und Mitglieder des Verschönerungsvereines die Hälfte — zeigen zu lassen, aber so bin ich weniger dafür.“

„Glauben Sie mir“, stöhnte der Erpel, „uns behagt dies auch nicht. Was hat man schon davon, wenn die Leute unseren Balg im Salon an die Wand kleben und nach und nach von Schaben fressen lassen! Schreiben Sie doch in Ihrer hervorragenden Presse...“

„Danke!“

„Bitte, der Wahrheit die Ehre! Schreiben Sie, man soll uns in Ruhe lassen. Wir verschwinden ohnedies bald. Und wenn wir auch hie und da ein Fischlein erhaschen, der liebe Gott hat uns eben dazu den Appetit gegeben. Uns frißt auch einmal eine Fischotter oder ein Seeadler. Fressen und gefressen werden so und so, das ist aller Geschöpfe Los. Skall!“

Damit entschwand der Erpel im einfallenden Nachnebel.

Zum Frühlingsanfang am 21. März

Streit zwischen Frühling und Winter

Von der Schülerin Grete Zebenholtzer, Volksschule Zell a. d. Ybbs

Der Winter stand grimmig da und wühlte in seinem Bart und sprach: „Nachgeben wirst ja doch du müssen! Schau hinaus in die Welt, siehst du, wie der Nordwind bläst und erst der Frost! Die ganze Nacht arbeitet er ohne Ruh und Rast!“ Er hatte auch ganz recht, der Herr Winter. Noch lag Schnee, noch fror es in der Nacht. Der goldlockige Jüngling, der dem zornigen Alten gegenüberstand, lachte nur. Es war doch alle Jahre so: zuerst stritten sie sich, dann mußte dennoch der Winter nachgeben. „Noch heute sollst du meine Macht zu spüren bekommen!“ sprach der Winter. „Glaubst du denn, ich habe gar keine Vertreter, die dir, dem Winter, gefährlich werden könnten? Nein, nein, mein Lieber, so einfach geht das nicht!“ antwortete der Frühling. Nach diesem Streit ging jeder zu seiner Sache. Der Winter zum Nordwind, der Frühling zur Sonne und bat sie um ihre ganze Sonnenstrahlenfamilie. Die war sogleich einverstanden damit. „Ich werde sofort eilen und mich bemühen, den Schnee zu schmelzen. Wenn das geschehen ist, werde ich an das Bachufer eilen und die Weidenkätzchen wecken“, rief sie eifrig. Der Frühling nickte befriedigt. Der Winter hatte unterdessen dunkle Wolken an den Himmel geschaffen und bemühte sich vergeblich, die Sonne nicht durchzulassen. Aber diese setzte sich durch und schon glänzte der Sonnenstrahl am Himmel. Der Winter sah unterdessen mit geballten Fäusten zu, er konnte nichts anders mehr als fluchen. Der Nordwind und der Frost waren schon ganz zaghaft geworden. Wohl fror es noch in der Nacht. Doch am nächsten Tage stand morgens schon wieder die Sonne am Himmel. Letzten Endes mußte sich doch der Winter zurückziehen und der Frühling hielt mit Sang und Klang Einzug.

SPORT-RUNDSCHAU

Freundschaftsspiel 1. Waidhofner Sportklub gegen ESV. Eisenerz 2:2 (1:0)

Ein Spiel, das nicht voll die Erwartungen erfüllte. Trotz großer Feldüberlegenheit reichte es zu keinem Sieg, ja letzten Endes mußte unsere Elf noch froh sein, ein Unentschieden erreicht zu haben. Die Eisenerzer stellten eine kampffreudige Mannschaft, die die Überlegenheit der Waidhofner in technischen Belangen mit einer sehenswerten Energieleistung ausglich. In der ersten Spielhälfte begann unsere Elf in großem Stil, ein schöner Schuß und kurz darauf ein Prachttor von Dötzl III sowie eine Bombe Trawetzky's an die Stange waren die Kennzeichen dieser Periode. Leider war es nur Strohhalm und die Stürmer konnten sich zu keinen geschlossenen Aktionen mehr finden. Ein vergebener Elfmeter war der einzige markante Punkt in diesem Abschnitt. Nach Seitenwechsel dasselbe Bild und Eisenerz nützte die Chance und erzielte zwei Tore. Floh nun wieder als Mittelläufer spielend, kurbelte nun die Stürmer an und fast pausenlos wurde das Eisenerzer Tor benannt. Wenn während dieser Offensive nur ein Tor durch Hofmayer erzielt werden konnte, so ist dies ein Verdienst des ausgezeichneten Eisenerzer Torhüters und einer guten Abwehrtaktik seiner Mannschaft und nicht zuletzt auch einer entsprechenden Portion an Glück. Im Vorspiel feierte die WSC-Reserve mit 12:1 einen überlegenen Sieg. Hier waren es vor allem die Stürmer, die in großer Form aufspielten und den tapfer sich wehrenden Eisenerzern keine Chance ließen. Sonntag den 21. März beginnt die Meisterschaft in der 1. Klasse Ybbstal. Der 1. Waidhofner Sportklub tritt in Gottsdorf gegen Gottsdorf-Marbach an.

Pesser, Nausch, Frühwirth einig!

Eines der erfreulichsten Vorzeichen zur Weltmeisterschaft ist die Tatsache, daß Pesser, Nausch und Frühwirth, die drei Verantwortlichen für die Aufstellung der Nationalmannschaft bzw. für die Betreuung dieser, vor einigen Tagen in einer hinter gepolsterten Türen stattgefundenen Besprechung grundsätzliche Einigkeit über die zur Debatte stehenden Punkte erzielen konnten. Zur Debatte stand erstens die Frage des Weltmeisterschaftskaders, zweitens die Frage des anzuwendenden Systems. Nausch

gilt ja bekanntlich als ausgesprochener Verfechter der Wiener Schule, also des Spiels, bei dem fünf Stürmer agieren und der Mittelläufer offensiv tätig ist, während Pesser und Frühwirth als Anhänger des Systems mit defensivem Mittelläufer, also als Anhänger der WM. oder der „brasilianischen“ Methode gelten. Daß beide Systeme Vor- und Nachteile haben, ist allen Fachleuten auf dem Gebiete des Fußballsportes vollkommen klar, daß aber die WM.-Methode derzeit die wirkungsvollere ist, dürfte ebenfalls langsam den sturen Anhängern der Wiener Schule klargeworden sein. Nicht nur die Erfahrung lehrt letzteres, sondern der moderne Fußball an sich verlangt eine Stärkung der Hintermannschaft. Durch diese Stärkung wird aber keineswegs das Stürmerpiel vernachlässigt oder beeinträchtigt, denn die sogenannten Aufbauhäufiger übernehmen ja quasi Stürmeraufgaben. Wieder einmal stellt sich beim WM. viel stärker als bei einer anderen Methode heraus, daß die Aufgaben der Läufer von größter Wichtigkeit sind. Die Läuferreihe stellt sozusagen den Angelpunkt einer Fußballmannschaft dar, das Bollwerk gewissermaßen aber der Mittelläufer. Während bei der Wiener Schule der Mittelläufer für die Verteidigung nichts übrig hat und lediglich zur Unterstützung der Stürmerreihe dient, muß dieser Spieler beim WM. als dritter Verteidiger agieren und außerdem für die Verteilung (Long-passes) der Bälle an die Stürmer Sorge tragen. Der moderne, schnelle Fußball verlangt dies viel mehr, als jener Fußball, der vor zwanzig Jahren gespielt wurde.

Über den Systempunkt wurde also Einigkeit erzielt und damit ein für allemal festgelegt, daß die österreichische Nationalelf in Zukunft die WM.-Methode anwenden wird. Diese Einigkeit ist umso erfreulicher, weil die Spitzenvereine Rapid, Austria, Wacker und Vienna längst WM. spielen und es ein Unding wäre, würden die Spieler in ihrer Vereinself und in der Nationalelf verschiedene Systeme anwenden.

Der zweite Punkt betraf den Kader, der für die Weltmeisterschaft in Frage kommt. Es wurden für diesen Kader 52 Spieler nominiert, welche gemeinsam trainieren werden und aus denen Mannschaften gebildet werden, die dann untereinander Trainingsspiele austragen sollen. Es wird also langsam lebendig um die Weltmeisterschaft und dies bedeutet viel, denn bisher war ohnehin unheimliche Stille, im Gegensatz zu anderen Ländern, die mit ihren Vorbereitungen schon lange begonnen haben.

zenberg 5; Georg Aigner, Landwirt, Schwarzenberg 22, und Florian Stockner, Landwirt, Knieberg 14. Ebenso 7 Ersatzmänner. Im Genossenschafts-Jagdgebiet Proling wurden folgende Jagdausschußmitglieder gewählt: Engelbert Haider, Landwirt, Großprolling 4; Josef Helm, Landwirt, Großprolling 6; Leopold Helm, Landwirt, Großprolling 34; Ludwig Roseneder, Landwirt, Großprolling 9; Karl Wurm, Landwirt, Großprolling 21; Leopold Tatzreiter, Landwirt, Großprolling 11, und Hermann Hofmayer, Landwirt, Großprolling 1, sowie weitere sieben Ersatzmänner.

Sterbefälle. Von ihren Angehörigen stets sorgfältig betreut, starb am Sonntag den 7. ds. nach langem, schmerzhaftem Krankheitslager Frau Magdalena Hönlgeb, Grabner im Alter von 73 Jahren. Die Verstorbene war Ausnehmerin der Wirtschaft Stadl in der Rotte Haselgraben 10 und wegen ihrer schlichten und bescheidenen Art als fleißige Bäuerin und gute Mutter allgemein geschätzt und beliebt. Eine große Zahl Leidtragender begleiteten sie auf ihrem letzten Gang. Sie möge ruhen in Frieden! — Am Mittwoch den 10. ds. starb der Ausnehmer der Wirtschaft Hochsonnleiten Johann Gruber, Rotte Knieberg 11, im Alter von 70 Jahren. R. I. P.

Todesfall. Am 16. ds. ist die Schiedmeisterswitwe Maria Schönhammer im 75. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Besitzwechsel. Das am Marktplatz gelegene Gasthaus Krieger, dem einst auch ein Krämergeschäft angeschlossenen war, wurde am 4. ds. von den Erben des Franz Krieger, Josef und Greti Kummer, an den Holz-, Obst- und Mosthändler Josef Mathe und seine Frau Maria verkauft. Das Gasthaus, das Einkehr- und Einstellungsmöglichkeiten bietet, wäre wegen seiner günstigen Lage sehr geeignet, eine beachtenswerte Position im Gastgewerbe des Ortes zu erringen. Bei guter Führung wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Großhollenstein

Österr. Volkspartei. — Jahreshauptversammlung. Sonntag den 14. ds. fand die Jahreshauptversammlung der Österr. Volkspartei statt, die einen sehr guten Besuch aufwies und in der die Jugend wiederum stark vertreten war. Der Obmann Franz Steinauer konnte LandesparteiSekretär NR. Weinmayer begrüßen. Obmannstellvertreter Direktor Hans Pschorn erstattete den Rechenschaftsbericht und Obm. Steinauer sprach als Gemeindevertreter über die Schulbaufrage. Er hob hervor, daß die ÖVP-Fraktion nach reiflicher Überle-

schluß aller Gutgesinnten muß unsere Lösung in Zukunft sein.

Von der Gemeindebücherei. Die Jahresstatistik der Gemeindebücherei Hollenstein weist für das Jahr 1953 interessante Ergebnisse auf. Im Jahre 1953 besuchten 138 Leser die Bücherei. Davon waren 39 Schulkinder von 12 bis 14 Jahren, 8 Jünglinge und 24 Mädchen bis 18 Jahre, 36 Männer und 31 Frauen. Also mehr als die Hälfte sind Jugendliche. Dem wird auch Rechnung getragen, indem mehr als ein Drittel der Neuanschaffungen oder Entlehnungen gute Jugendabenteuer und Mädchenbücher sind. Es fanden 2626 Ausleihen statt und zwar 935 Jugendbücher, 1425 Romane, 20 Erzählungen und historische Werke, 10 Märchen, 26 Sagenbücher und 210 wissenschaftliche Bücher. Der eigene Bücherbestand beträgt fast 1200 Bände. Es werden meist nur mehr neuzeitliche Werke gelesen. An Jugendbücher müssen ständig Neuanschaffungen und Einstellungen vorgenommen werden, sonst würden sich die jungen eifrigen Leser und Leserinnen wieder verlieren. Es ist aber sehr wichtig, die Jugend an das gute Buch zu gewöhnen, welches ein sehr wertvolles Erziehungsmittel neben Schule und Elternhaus darstellt. Darin werden wir großzügig unterstützt durch die Büchereistelle des bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten in Wien, 18., Fuhrmannsgasse Nr. 18, von der wir 50 Wanderbücher dauernd gegen die Entrichtung von 180 S Jahresmiete in Umtausch haben. Ferner finden wir eine noch größere Unterstützung durch die Bezirksbücherei Amstetten, von welcher wir über 60 Austauschbücher in Verwendung haben. Allerdings müssen wir die Einnahmen an Leihgebühren davon abzüglich der Auslagen abliefern. Wir sind in einem Notstandsgebiet. Der Großteil der Leser, die meist dem Kreise der Schaffenden entstammen, ist minderbemittelt. Daher können wir die niedrigen Lesegebühren von 30 Groschen je Buch und 14 Tage nicht erhöhen. Kinder und Arme zahlen gar nur 10 Groschen je Buch und für 14 Tage. Es ist klar, daß wir von solchen geringen Einnahmen nicht selbst viele Neuanschaffungen vornehmen können. Wir danken daher an dieser Stelle herzlich im Namen aller Leser, der bundesstaatl. Büchereistelle in Wien und dem Leiter der Bezirksbücherei Amstetten August Rußmann für die großzügige Unterstützung, ohne welche die Weiterführung der Gemeindebücherei unmöglich wäre. Unsere Leser aber bitten wir um äußerste Schonung der teuren Bücher.

Lichtspiele. Samstag den 20. ds.: „Hokus Pokus“. Sonntag den 21. ds.: „Hannerl“.

Göstling

„Lied — Märchen — Reigen“, eine wohl abgerundete, sorgfältig vorbereitete, schöne Aufführung unserer Volks- und Hauptschule am 6., 7. und 13. März im Kinosaal für die Lawinopfer und die Schülerreisekasse. Die Vortragsfolge war sehr abwechslungsreich gestaltet. Nach einem Einleitungsmarsch (Schrammelquartett) und Begrüßung durch den Direktor Karl Miksche folgte die lustige Einleitung durch einen Hauptschüler und eine erste durch eine Hauptschülerin. Die weitere Programmansage wurde durch Hauptschülerinnen gesprochen, die die betreffenden Ziffern dabei zeigten; die lustigen Verse dazu waren von Fachlehrer Apeldauer verfaßt. Nun erfreuten Auge und Ohr eine bunte Folge. Die 2. Hauptschulklasse mit der berühmten Singgruppe des Direktors Miksche sang mit hellen Stimmen klar und rein drei Volkslieder, „Geh über d' Alm“, „In der Wiederschwing“ und „Es gibt koa schönere Lebn“. Die 1. Volksschulklasse unter Leitung der Frau Gatterwe sang und spielte recht gut einen herzigen Singreigen „Der kleine Schuster“, die 2. Volksschulklasse (Leitung in Vertretung der erkrankten Klassenlehrerin Fr. Waas) den Singreigen „Hier liegt ein Apfel“. Nach der Zwischenmusik eines Streichquartetts (Volksliedchen und Märchen von Komzak) gab es ein allerliebstes Märchenspiel der 3. Klasse (Leitung Frau Frieda Reng), das einen Besuch der bekanntesten Märchengestalten Schneewittchen mit den Zwergen, Rotkäppchen, Hansel und Gretel, Dornröschen mit dem Prinzen und der kleine Däumling bei zwei Kindern in der Dämmerstunde zum Inhalt hatte. Die vierte Volksschulklasse (Leitung Perschl) sang ganz prächtig die beiden Lieder „Nun treiben wir den Winter aus“ und „Im Märzen der Bauer“ und das Streichquartett spielte noch zwei Sätze aus einem Haydn-Quartett. Das Glanzstück der ganzen Aufführung war das Märchenstück „Schneeweißchen und Rosenrot“, sehr gut dargestellt von Schülern und Schülerinnen der Hauptschule. Die Hauptrollen, die Mutter mit den beiden Töchtern (Gerlinde Schneiber, 4. Klasse, Rudolfiner Vielhaber, 3. Kl., und Renate Auer, 2. Kl.), der Bär und verzauberte Prinz (Fritz Scholler, 2. Klasse) und der Zwerg und böse Zauberer (Wolfgang Platsche, 2. Kl.) spielten ihren Part ausgezeichnet (Einstudierung Fr. Wagner). Eingestrent in die Handlung waren drei reizende Reigen, zuerst die Schneeflocken, die ins Zimmer tanzten (zusammengestellt und eingeübt von Fr. Waas), dann die El-

fen, die im Zauberwald ihr lustiges Spiel trieben und die Kobolde, die den Elfen etwas vorführten. Schneeflockenregen und Elfenspiel wurden von den Mädchen gräziös getanzt und von den Buben als Kobolde gewandt geturnt. Der Elfenspiel und das Spiel der Kobolde wurden von Fachlehrer Apeldauer erdacht und von ihm und Fr. Waas eingeübt. Das Interesse der Eltern und der übrigen Bevölkerung an der Aufführung war ein erfreulich großes, der Saal war zweimal überfüllt und das dritte Mal vollbesetzt. Direktor Miksche konnte bei der Sonntagaufführung besonders begrüßen den Bürgermeister Längauer mit Gemahlin und viele Ortsschulräte. Das Entgegenkommen der Frau Ing. Pfeiller und des Hauses Längauer in Reithof bezüglich des Kinosaales verdient besonders und mit großem Dank hervorgehoben zu werden.

Lassing

Todesfall. Am 15. ds. starb der Ausnehmer in Mendling Ludwig Prüller nach schwerem Leiden im 74. Lebensjahre. R. I. P.

Lunz a. S.

Die Schiwettkämpfe unserer Volks- und Hauptschule kamen am 9. ds. zum Abschluß. Herrliches Wetter und gute Schneeverhältnisse waren vorhanden. Von der 1. Volksschulklasse bis zur 4. Hauptschulklasse gab es genug begeisterte Wettkämpfer und mancher von den ganz Kleinen konnte schon in der vorhergehenden Nacht nicht mehr schlafen. Der Abfahrtslauf der Kleinen fand auf dem Walcherbauerngelände statt. In der 1. bis zur 3. Volksschulklasse wurden in diesem Abfahrtslauf, der auch von den Kleinen Mut und Körperbeherrschung verlangte, die Klassenbesten ermittelt. Das Ergebnis: 1. Klasse Volksschule Helmut Jagersberger, Helmut Pöchhacker, Johann Buchebner. 2. Klasse Volksschule: Poldi Plaimauer, Erich Trsek, Ernst Lengauer. 3. Klasse Volksschule: Jürgen Hafner, Fritz Berger, Renate Leichtfried. Die 4. Klasse Volksschule war mit den Schülern bis zu 12 Jahren vereinigt. Die Hauptschule trug ihren Kampf wieder auf den schönen Hängen von Pöllnreit aus, wo der Bauer dafür größtes Entgegenkommen zeigte und für die Zeit des Wettkampfes auch sein Fuhrwerk einstellte, wofür ihm herzlich gedankt sei. Die Ergebnisse wurden nach der alpinen Kombination in Punkten gewertet und zeigten folgende Ergebnisse: Jugend I: Walter Heginer mit der Tagesbestzeit in seiner Gruppe 0 Pkt. Engelbert Gschwandegger, 12 Pkt.; Fritz Bachner, 13,38 Pkt. Mädchen: Christl Hafner, 0,93 Pkt.; Grete Stadler, 6,82 Pkt.; Walfriede Wasinger, 10,47 Pkt. Jugend II, Knaben: Hermann Puhösl, 1,61 Pkt.; Helmut Leopold, 4,49 Pkt.; Arnold Leichtfried 18,92 Pkt. Mädchen: Inge Leichtfried, 12,37 Pkt.; Erni Glöbmann, 14,53 Pkt.; Monika Schön, 17,96 Pkt. Die Spitzenläufer traten schon beim Bezirksabfahrtslauf in Erscheinung. 115 Teilnehmer traten zum Wettkampf an, bei dem der Lehrkörper mit den aktiven Mitgliedern des Wintersportvereines Pöchhacker, Glöbmann, Jung, Brandhofer und als Zeitnehmer K. Schwaighofer und Sepp Aigner verdienstvoll zusammenarbeitete. Die organisatorische Leitung hatte wieder S. Reßl inne. Sowohl Abfahrts- als auch Torlauf wurden an einem Tage ausgetragen. Sie zeigten den sportlichen Geist an unserer Schule in bestem Lichte.

Ein Schaustück aus unserem Museum in einer Wiener Ausstellung. Der österreichische Bundesfeuerwehrverband veranstaltet im Verlaufe der Wiener Messe in den Schauräumen der Wiener Staatsdruckerei in der Wollzeile 27a eine Ausstellung, die unter dem Titel „Im Banne St. Florians“ stattfindet und die bis 28. März geöffnet bleibt. Da in unserem Heimatmuseum eine kleine Spritze mit Wenderohr aus dem Jahre 1835 zu sehen ist, wurde um leihweise Überlassung dieses eigenartigen Stückes gebeten.

Todesfall. In Kasten starb ganz überraschend schnell Frau Therese Gruber im Alter von 66 Jahren. Unser herzliches Beileid den Hinterbliebenen!

Gaming

Todesfall. Am Samstag den 13. ds. wurde Frau Theresia Wiesner, welche am 11. März um 2 Uhr früh nach kurzem, schwerem Leiden im 67. Lebensjahre verschieden ist, zu Grabe getragen. Wie beliebt Frau Wiesner in allen Kreisen der Bevölkerung von Gaming war, bewies die außerordentlich große Beteiligung an ihrem Begräbnis. Den Trauerzug eröffnete ein voll mit Blumen und Kränzen beladener Wagen, dem der Priester und der ebenfalls mit Kränzen geschmückte Sarg folgten. Hinter dem Sarg gingen der schwergedrungene Gatte, die Anverwandten und ein langer Zug von Leidtragenden. Am offenen Grabe widmete der konduktführende Geistliche der nun Verewigten einen ergreifenden, zu Herzen gehenden Nachruf, bei welchem er ihr besonders heiteres und stets hilfsbereites Wesen würdigte. Dem nun alleinstehenden Gatten wird von der Bevölkerung allgemeine Anteilnahme

zuteil. Wollte der Allmächtige dieser herzensguten Frau, die im zweiten Weltkrieg ihre beiden Söhne verloren hat und die dieses Leid bis an ihr letztes Ende bedrückte, ein gnädiger und gerechter Richter sein. Die Heimat Erde sei ihr leicht!

WIRTSCHAFTSDIENST

Neue Rufnummer der Bezirksstelle Amstetten der Handelskammer Niederösterreich

Die Bezirksstelle Amstetten ist ab sofort nicht mehr über die Bezirkshauptmannschaft, sondern unter der Rufnummer Amstetten 283 telephonisch direkt erreichbar.

Terrazzo in Platten Neufabrikation

Die Firma Josef Zehetner und Söhne, Betonwerk in Amstetten, hat mit Beginn der heurigen Bausaison einen völlig neuen Weg in der Terrazzoproduktion beschritten. Durch eine neue deutsche hochentwickelte Maschine mit enormer Leistungsfähigkeit ist es möglich geworden, Terrazzo in Plattenform zu erzeugen. Die mit einem Druck von 600 Atmosphären gepreßten und maschinell geschliffenen Platten werden in verschiedenen Größen und Farben hergestellt und bieten große Verwendungsmöglichkeiten. Sie können bei Verlegung hinsichtlich Korngrößen und Farben variiert werden und bieten durch Anordnung in verschiedenen Mustern, wie Schachbrett- oder Sternform usw. große architektonische Entfaltungsmöglichkeiten. Die Platten werden in den Größen 20:20, 30:30, 25:25 und 40:40 cm erzeugt, sind vollkommen glatt geschliffen und besitzen einen dauerhaften, natürlichen Glanz; die Kanten der Platten sind außerdem äußerst scharf ausgeführt. Sie werden auf eine Unterlagsbetonschicht mit Zementmörtel verlegt und besitzen gegenüber dem fugenlosen Terrazzoboden den Vorteil, daß bei ihrer Verlegung keinerlei Verschmutzung der Mauern und Wände stattfindet und daß der Fußboden kurz nach Verlegung begangen werden kann. Außerdem ist es jederzeit möglich, die Terrazzoplatten ohne Beschädigung zu heben, um eventuelle Rohrbrüche der Wasserleitung unterhalb des Fußbodens zu reparieren. Vor allem jedoch kann dieser Artikel zum Versand gebracht werden und die Verlegung der Platten von ortsansässigen Mauern durchgeführt werden. Durch die rationelle maschinelle Herstellung ist eine weitgehende Kostensenkung möglich geworden und es wird in Hinkunft auch für den Siedler, der sich bisher aus finanziellen Gründen keinen Terrazzoboden leisten konnte, möglich sein, zu einem schönen und dauerhaften Terrazzoplattenfußboden zu gelangen. Die Erzeugungskapazität der neuen Maschine ist enorm. Es werden stündlich ca. 120 Platten gepreßt, was einer Leistung von einer Platte in 30 Sekunden entspricht. Dabei wird jede Platte mit einem Druck von 300 kg/cm² belastet. Dies bedeutet einen Druck von ca. 270 t je Platte. Die Schleifleistung der Plattenfräse ist fast gleich mit der Leistung der Presse. Schon aus diesen wenigen Angaben läßt sich die Qualität der neuen Terrazzoplatten ersehen. Auch die Erzeugung von Bürgersteigplatten aus Beton mit einer Oberschicht aus Granitplitt ist möglich und sind diese Platten gegenüber den derzeit betonierten Flächen der Gehsteige weit vorteilhafter. Die großen Städte Deutschlands haben auf ihren Gehsteigen und Plätzen nur Bürgersteigplatten und sind diese nicht nur schöner als betonierte Flächen, sondern auch weit widerstandsfähiger und dauerhafter. Auch das fugenlose Terrazzo ist in Deutschland bei Neubauten fast vollkommen verschwunden. Die neue Produktion hat aber auch eine soziale Kehrseite. Es konnten neue Dauerarbeitsplätze geschaffen werden und damit ein kleiner Beitrag im großen Kampf gegen die drohende Arbeitslosigkeit geleistet werden. Diese Maschine ist die erste, die in Österreich die Produktion aufgenommen hat.

Für die Bauernschaft

Kunstdüngercreditaktion. Um die Hackfrucht- und Sommergetreideflächen sowie mehrmähdige Wiesen und Weiden leichter mit der erforderlichen Kunstdüngermenge versorgen zu können, wurde eine Kunstdüngercreditaktion zur Ausschreibung gebracht. Die Anweisungsscheine für einen Kredit in Höhe von 500 bis 1000 S stellt die Bauernkammer aus. Der Kunstdünger kann dann beim Lagerhaus bezogen werden und es braucht dort nur mehr der Kundenwechsel unterschrieben werden. Zurückzahlen ist der kreditierte Betrag im November an die Genossenschaftszentralkasse, wobei nur 2% Prozent Zinsen zu leisten sind. Von der Aktion möge so rasch als möglich Gebrauch gemacht werden, damit ein etwa im Bezirk nicht verbrauchter Betrag einem anderen Bezirk noch rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden kann.

Saatkartoffelzubereitung. Wer die Saatkartoffeln schneiden muß und keine ganzen Knollen verwendet, möge dies so rechtzeitig tun, daß die Schnittfläche noch gut verheilen kann und die sich bildende Korkschiebt vor dem Einlegen in den Boden stark genug ist, um gegen die Fäulnisbakterien zu schützen. Bei Frühkartoffeln hat es sich nach neueren Forschungsergebnissen bewährt, einen sogenannten Reizschnitt durchzuführen, d. h. die Kartoffeln werden quer bis zu Zwei Drittel eingeschnitten, in Steigen gelagert und eingelegt, ohne beide Teile auseinanderzubrechen. Dadurch keimen auch die schlafenden Augen am Nabelende und bewirken einen besseren Knollenansatz.

Körungen. Die Hauptkörungen des heurigen Jahres finden voraussichtlich um den 20. April statt. Bis dahin müssen alle nicht körfähigen Vatiere durch gekörte oder körfähige ersetzt sein. Die nächste Gelegenheit hiezu ist die Stierversteigerung am 1. April in St. Pölten. Dort können auch leistungsfähige, tuberkulosefreie Kalbinnen erworben werden.

Tuberkulosebekämpfung. Die nächsten Aufklärungsversammlungen, welche gemeinsam von der Molkerei und Bauernkammer veranstaltet werden, finden statt: am Sonntag den 21. ds. um 10 Uhr in St. Leonhard, um 15 Uhr in Konradshaus; am Sonntag den 28. ds. um 10 Uhr in Waidhofen, Inführ; am 4. April vormittags in St. Georgen i. d. Klaus, nachmittags 15 Uhr bei Wojak in Gleiß.

ANZEIGENTEIL

Dank
Anlässlich des Ablebens meines Gatten und unseres Vaters, Herrn
Stefan Kojeder
danken wir auf diesem Wege herzlich für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis. Besonders danken wir Herrn Pater Superior für die Führung des Konduktes und den ehrenvollen Nachruf, der Musikkapelle Windhag, den Freiw. Feuerwehren von Sonntagberg, Doppel und Gerstl und den Vertretern der Raiffeisenkasse Allhartsberg für die erwiesene Ehre. Besonderer Dank gebührt Herrn Doktor Eichhorn von Kematen für die aufopfernde Behandlung während der Krankheit. Herzlicher Dank allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn und allen, die unserem lieben Toten die letzte Ehre gaben und für die vielen Kranz- und Blumenspenden ein herzliches „Vergelts Gott!“
Sonntagberg, im März 1954.
Familie Kojeder-Rumpl.

Hausgehilfin
über 18 Jahre, für Geschäftshaushalt gesucht. Jeden zweiten Sonntag dienstfrei. Guter Lohn. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3873

Hausgehilfin
über 18 Jahre, mit Jahreszeugnissen, für Geschäftshaushalt gesucht. Guter Lohn. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3896

Nettes Küchenmädchen
vom Land, nicht unter 18 Jahre, für Großgasthof gesucht. Zuschriften und Auskünfte unter Nr. 3899 an die Verw. d. Bl. 3899

Hausknecht
ehrl. und fleißig, von 18 Jahren aufwärts, gesucht. Bewerber aus der Landwirtschaft bevorzugt. Kaufhaus Hermann Duschlbaur, Weißenbach a. d. E. Stmk. 3894

Tüchtiges, ehrliches Mädchen
für Küche, Haus und Garten gesucht. Konditorei Erb, Waidhofen a.Y. 3911

Lediger Kraftfahrer
mit Führerschein für LKW. und Kenntnissen in der Landwirtschaft wird sofort aufgenommen. Hotel Hübner, Bierdepot der Wieselburger Brauerei, Kienberg bei Gaming. 3908

Vollversammlung der Murbodner Rinderzüchter. Am Dienstag den 23. ds. findet um 9.30 Uhr im Brauhaus-Gasthof die Vollversammlung der Murbodner Rinderzüchtergenossenschaft statt.

Besatzungskosten vom Vermögen. Es wird nochmals darauf erinnert, daß die Anträge um Befreiung vom Besatzungskostenbeitrag vom Vermögen (Einheitswert zwischen 10.000 und 40.000 S, mindestens 3 Kinder) bis 31. ds. beim Finanzamt sein muß.

Zuchtrinder-Absatzveranstaltung in St. Pölten

Der Verband Murbodner Rinderzüchter in Niederösterreich und der Verband n. Braunviehzüchter veranstalten am Donnerstag den 1. April in der Versteigerungshalle in St. Pölten eine Zuchtrinderabsatzveranstaltung. Die Sonderkörung beginnt am Mittwoch den 31. März um 13 Uhr, der Verkauf am Donnerstag den 1. April um 10 Uhr vormittags. Es wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß zur Zucht nur Stiere mit Abstammungs- und Leistungsnachweis verwendet werden dürfen. Diese Veranstaltung bietet nun den Gemeinden, Rinderzüchtergenossenschaften und Einzelinteressenten eine günstige Gelegenheit zum preiswerten Ankauf solcher Zuchtstiere bzw. Kühe und trächtiger Kalbinnen. Ankaufbeihilfen werden nach den Bestimmungen der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien den Käufern gewährt.

Diät-Fleischwaren
ohne Salz, Salpeter, Zucker, Mehl, für Kranke, Fettleibige, Gesunde, nur bei
Feinkost
Ernst Schnederle
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 9

Puch TF
Exportausführung, zu verkaufen. Sandhofer, Waidhofen, Lederergasse 4. 3906

NSU Max
neuwertig, günstig abzugeben (auch gegen Teilzahlung). Lauko, Waidhofen, Plenkerstraße 25. 3903

Sportrad
„Steyrer Bergmeister“, Achtgang, neuwertig, zu verkaufen. Wimmer, Hilm 141 (Siedlung). 3893

Puch TF 250 3890
in bestem Zustand um 7.000 S zu verkaufen. Eiblhuber, Rosenau a. S.

Puch 125
in gutem Zustand zu verkaufen. Palmsteiner, Kematen 35. 3892

Motorrad
Marke Ardie, 100 cm³, Dreigang, preiswert zu verkaufen. Waidhofen, Weyrerstraße 36a. 3891

Fiat Topolino
zu verkaufen. Dr. Witowski, Waidhofen a. d. Y. 3902

Personenkraftwagen
schwarze Limousine, billig zu verkaufen. Besichtigung ab Montag bei Zeilinger, Waidhofen a.Y. 3900

Personenkraftwagen
Opel Olympia Ol 38, generalüberholt, in erstklassigem Zustand, sofort zu verkaufen. Hans Hutterberger, Böhlwerk 57. 3889

Die Schweißtechnische Zentralanstalt

führt im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut Niederösterreich in Waidhofen a. d. Ybbs

Elektro- und Autogenschweißkurse sowie Sonderkurse für Aluminium-Schweißen und Löten

bei genügender Teilnehmerzahl durch.

Kursbeitrag: Für Elektro-Grundlehrgang 256 S., für Fortgeschrittene 286 S.; für Autogen-Grundlehrgang 226 S., für Fortgeschrittene 256 S.; für Aluminium-Grundlehrgang 176 S., für Fortgeschrittene 196 S. Die Kurse werden als Tages- und Abendlehrgänge durchgeführt.

Anmeldungen werden bis längstens 2. April 1954 bei der Kursleitung in der Schweißwerkstätte, Weyerstraße 21 (Jax-Mühle), in der Zeit von 13 bis 21 Uhr entgegengenommen.

3904

Meine

Landmaschinen- und Geräteschau

im Gasthof Schönhuber, rückwärts im Saal

ist jeden Dienstag, Freitag, Samstag und Sonntag vormittags geöffnet und frei zugänglich.

Schlossermeister

FELIX BRACHTEL

Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 33

Tapezierer**Friedrich Krenn**

Waidhofen a. d. Ybbs, Durgasse 2 (Ecke Ybbsitzerstraße)

gibt der geehrten Bevölkerung bekannt, daß er ab 15. März 1954 für **alle einschlägigen Tapeziererarbeiten** zur Verfügung steht.**Dieselmotor**

6 bis 8 PS., neuwertig, preiswert abzugeben. Sonnleitner, Stritzlöd 16, Windhag. 3901

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Sie kaufen günstig für das Frühjahr

Stacheldraht, diverse Drähte und Drahtstiften, Garten- u. Hühnerfarm-Geflechte, verzinkte Dachrinnen und Bleche, Drahtseile und alle Arten Feld- u. Gartengeräte

Eisenhandlung Berthold Grün

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 38, Tel. 95

**Fach-Optiker Sorgner**Waidhofen a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3**Plymouth Chrysler**

Spezial De Luxe

viertürig, sechssitziger PKW., geschlossen, Radio, Heizung, Volantschaltung, Baujahr 1941, für Taxi geeignet, kleine Kraftfahrsteuer, zu verkaufen. Preis 18.000 S. Auskunft: Fuchsbauer, Waidhofen a. Y., Weyerstraße 22.

Inserieren bringt immer Erfolg!

Für den Frühling sehr hübsche in Nylon und Piqué sowie Taftblusen in allen Farben zu den billigsten Preisen im

Kaufhaus Ludwig Palnstorfer

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

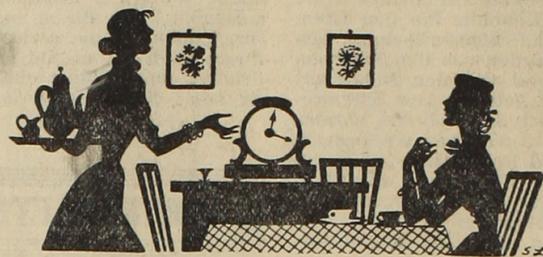
Schöner Gasthof

mit Fremdenzimmern und Gastgarten in Waidhofen a. d. Ybbs preiswert

zu verkaufen

Interessenten mögen sich unter dem Kennwort „Buchenberg“ schriftlich an die Verwaltung des Blattes wenden.

3910

*Siehst Du, so geschwind*

habe ich jetzt unseren Kaffee gekocht. Wenn es eilig ist oder du ein bisschen Zeit sparen willst, darf das Kaffeekochen nicht aufhalten. Na, und außerdem, ist es teuer, wenn der Schwarze für 50 Schalen Milchkafee jetzt nur noch S 8,80 kostet? Vor allem dann, wenn er so gut ist, wie der aus

**KAFFEE MITTEL MIT 37 1/2% BOHNENKAFFEE**

Inserieren bringt immer Erfolg!

FILMBÜHNENOWOTNY & BRETFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62Freitag, 19. März, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 20. März, 4, 6.15, 8.15 Uhr**Die vertagte Hochzeitsnacht**

Umwege zur Liebe in einem spritzigen Schwank. Jugendverbot!

Sonntag, 21. März, 2, 4, 6.15, 8.15 Uhr
Montag, 22. März, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 23. März, 6.15, 8.15 Uhr**Auf der grünen Wiese**

Glanzvoller Musik- und Lustspielfilm. Jugendfrei!

Mittwoch, 24. März, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 25. März, 6.15, 8.15 Uhr**Der letzte Bandit**

Ein packender Wildwester. Jugendverbot!

Jede Woche die neue Wochenschau

Speisezimmereinrichtung

hart, in vornehmer Form, billig abzugeben. Waidhofen, Plenkerstraße 49.

**OPEL - der Zuverlässige**

Endgültige vollliberalisierte Preise:

Opel „Record“, Personenwagen 1954	S 54.000.—
Opel „Caravan“, Stationswagen	S 57.500.—
Opel „Record“, Lieferwagen 1954	S 52.000.—
Opel „Kapitän“ 1954	S 79.500.—
Opel „Blitz“, 1 3/4 Tonnen, 1954	S 67.500.—

Alle Modelle mit Klima-Anlage

Günstigste Teilzahlungen / Kundendienst bis 50.000 km / Unverbindliche Vorführungen

Offiz. Opel-Werkstätte und Verkaufsstelle **Hubert Hojas** Waidhofen a. d. Ybbs, Telefon 112.

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 250 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Neufabrikation

Terrazzoplattenin den Größen 20:20, 25:25, 30:30, 40:40 cm. — Der ideale Fußbodenbelag! Vorteilhafter, billiger und schöner! — Versand per Auto und per Bahn!
Für den Hochbau: Dachziegel, „Vibro“-Mauerziegel, „Vibro“-Decken- und Zwischenwandziegel, Terrazzostufen, Hausklaranlagen, Brunnenringe, Betonkamintür, Kellersinkkasten u. a. m.**Für die Landwirtschaft:** Krippenschalen, Leistenträge, Steinit, Mannesit, Zement, Betoneisen, Torstahl, Sackkalk „Spezi“, Eternitplatten u. a. m.**Für den Garten:** Gartenpfeiler, Blumenschalen, Gartenbänke und Tische, Gartentrittplatten u. a. m.**Betonwerk Josef Zehetner & Söhne**

Amstetten, Ybbsstraße 66, Tel. 150

Baggerverleih! Kompressorenverleih!
Kundendienst in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr im Gasthaus Bleiner. 3907**Saatkartoffeln**

Juliperle, Böhms Allerfrüheste, Sieglinde, Bintje und Spätkartoffeln, sind zu haben bei Firma

Hans Schlager

Waidhofen a. d. Y., Wienerstr. 37, Tel. 49

Das Universalgerät „Agrila“ sehen Sie in der Landmaschinenschau Brachtel, Waidhofen a. d. Ybbs. 3898

800 kg Heu

(Grummet) zu verkaufen. Maria Silbernagel, Waidhofen, Färbergasse 2. 3909

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadtplatz 31.